

Protokoll des Behindertenforums vom 6.11.2017

Teilnehmer/innen: Rainer Wilcke, Susanne Okroy, Michael Wild, Ingrid Beermann, Herr Westecker, Johanna Buddenbohm, Hanne Schrader, Roland Klaus, Thorsten Wiese, Heike Berger, Doris Judith, Urte Schmidt, Elke Onken, P.A. Hesse, Ann-Christin Matt

Tagesordnungsp. 1 Begrüßung, Protokoll und Vorstellungsrunde erfolgte.

Zum letzten Protokoll gab es keine Anmerkungen. Ergänzungswünsche wurden nicht geäußert.

2. Schwerpunktthema waren die Fahrdienste, die regelmäßig jedes Jahr wieder ein Tagungsordnungspunkt sind. Dieses Mal war das Thema ein wichtiger Wahlprüfstein bei der Kandidatenbefragung für die Bundestagswahl. Jedes Jahr gibt es eine Neuregelung der Fahrdienste. Es erfolgt eine Ausschreibung Europa weit. Der Wechsel ist jedes Mal mit großen Problemen behaftet.

Zur Tagesbeförderung klärt Herr Westecker von NAHT- Netzwerk-Arbeit-Hamburger Tagesförderung auf:

- Die Werkstätten organisieren ihre Fahrdienste selbst, indem sie auch Aufträge Unternehmen geben.
- Das Amt für Verwaltung organisiert die Beförderung für die Schulen und auch zur Tagesförderung für die Menschen mit Einschränkungen. Die Kosten der Beförderung steigen

massiv. 10-12Millionen/Jahr kostet der Fahrdienst dem Hamburger Staat. Die Mittel kommen aus der BASFI. Man kann fast keine Sonderfahrt mehr einplanen, denn eine Einzelbeförderung kann teurer sein als die Tagesförderung.

Die Teilnehmer des Behindertenforums tragen ihre erlebten Probleme des Alltags vor. Stellen aber fest, dass Herr Hesse und Frau Wien in der Schulbehörde sehr willig sind, es liege an den strukturellen Bedingungen:

- Es ist das Gefühl verbreitet, dass man nach freien Plätzen sucht und nicht den Menschen mit seiner außergewöhnlichen Behinderung einen Platz zu weist, wo er in die Gruppe passt. Oft sind die Fahrer unsensibel und setzen sie zu dicht, manchmal 5 in eine Reihe. Eine Begleitperson wird nicht vorgesehen.
- Die Busse haben oft zu hohe Einstiege. Es müssen Behinderten gerechte Busse sein.
Es gibt häufigen Fahrerwechsel - in 4-6 Wochen gab es 6 verschiedene Fahrer.
- Die Fahrer müssen qualifiziert werden im Umgang mit diesen Menschen. Jedes Jahr ändern sich die regionalen Bedingungen und auch das Klientel. Neue Fahrer müssen von dem Vorgänger eingearbeitet werden.
- Die Fahrten müssen so organisiert sein, dass sich kürzere Wege ergeben. So ist es angedacht, dass sie Wohnort nah sind und nicht länger als 1 Stunde dauern.
Manchmal sind die Touren 2 Stunden lang.
- Die Tourengestaltung ist zu eng getacktet.
- Es sind Menschen und keine Pakete, die da befördert werden. Die Qualitätsstandards und die strukturellen Bedingungen müssen geändert werden.

Hanne Schrader berichtet, dass sie Kontakt zu dem EU-Abgeordneten Knut Fleckenstein und zu der Bürgerschaftsabgeordneten Regina Jäck aufgenommen hat. Frau Jäck konnte noch nicht ihr Kommen zur Januarsitzung verbindlich zusagen.

Man diskutierte, ob man Frau Körner oder Thies Rabe einladen sollte, um sie zum Thema "Mobilität und Beförderung von Behinderten" zu befragen.

Die nächsten Sitzungstermine für 2018

8.1.2018; 26.02.18; 14.05.18; 02.07.18; 27.08.18; 05.11.18

3. Die Mobilitäts-AG hatte keine neuen Themen

Hamburg, 12.11.2017 Hanne Schrader .